Kampf gegen das Wasser

Mitglieder des Höchstadter KELLERBERGVEREINS verlegen Leitungen auf städtischem Gelände.

HÖCHSTADT. Die Abteilung „Bausteine-Helden“ des Kellerbergvereins sind seit Tagen am Werkeln – doch spätestens bis zur Kellerbergkerwa am 2. August soll laut dem Vorsitzenden Karsten Wiese alles fertig sein: Dann nämlich soll die Lagerhalle auf dem städtischen Kellerhaus-Gelände, um das sich der Verein kümmert, vor Oberflächenwasser geschützt sein.

Das Gelände ist abschüssig. Bei starkem Regen bedroht daher Wasser die Lagerhalle – was natürlich auf Dauer kein Zustand ist. Zwar hatten die Verantwortlichen des Kellerbergvereins beim Bau der Halle mitgedacht und das Wasser vom Hallendach in eine Art Zisterne abgeleitet, doch Sorge bereitet nun das Oberflächenwasser.

Nach Rücksprache mit der Stadtverwaltung, die ja Besitzer der Anlage ist, kam man überein, dass die Stadt die Materialkosten übernimmt, die Mitglieder die Ausbesserungsarbeiten aber ehrenamtlich leisten. „Wir haben halt auch Mitglieder im Verein“, sagt Wiese, „die Bagger fahren oder Leitungen verlegen können“. Unter anderem wurde nun das Pflaster entfernt, Leitungen werden verlegt und an das städtische Abwassernetz angeschlossen. Auch Wasserschächte müssen angelegt werden. Und da die Mitglieder schon mal beim Graben sind, wird auch gleich noch eine Wasserleitung auf das Freigelände verlegt – damit man unter anderem den Hopfengarten bewässern kann. **pn**

Foto: Paul Neudörfer

Heftig gearbeitet wird derzeit auf dem Gelände des städtischen Kellerhauses. Die Mitglieder des Kellerbergvereins legen ehrenamtlich Hand an.